

# Zukunftstrend Automation

Von Lorenz Letsche

BWL-Studierender, 1. Semester

Die Arbeitswelt, wie wir sie heute kennen, wird uns in dieser Form wohl nicht mehr sehr lange erhalten bleiben. Die Zukunft liegt in der Industrie 4.0, in der Automation, darin sind sich Experten einig. Jedoch weiß keiner heute einzuschätzen, ob dieser Wandel, wie alle vorausgegangenen Industriellen Revolutionen, mehr Arbeitsplätze schaffen wird, oder ob er nicht sogar ein Großteil aller Arbeitsplätze, wie wir sie heute kennen, überflüssig machen wird. Es gibt also zwei mögliche Szenarien. Eins, das zuerst sehr positiv wirkt, und eins, das eine sehr düstere Zukunft prophezeit, indem es von dem Überfluss eines Großteils der menschlichen Arbeitskraft ausgeht.

Es ist davon auszugehen, dass die meisten Menschen, wenn sie von mehr Arbeit hören, nicht gerade Freudensprünge machen werden. Viele Arbeiter sind bereits heute geistig und körperlich durch ihre Arbeit an ihrer Belastungsgrenze. Man hört immer öfter von Arbeitern, die bereits in recht jungen Jahren an einem Burn-Out-Syndrom erkranken. Die Produktivität eines jeden Arbeiters wird mit steigenden Löhnen immer wichtiger für Unternehmen, um wirtschaftlich arbeiten zu können. Es ist davon auszugehen, dass die meisten Arbeiter sich über weniger Arbeit freuen würden. Ob ihnen die Arbeit dabei von einem Roboter, oder von einem Migranten, der vor dem Klimawandel geflüchtet ist, abgenommen wird, wird den meisten Arbeitern egal sein, solange ihre Entlohnung auf demselben Niveau bleibt wie zuvor.

Es ist also davon auszugehen, dass unsere Arbeitswelt in den nächsten 20 bis 30 Jahren einen drastischen Wandel durchlaufen wird, jedoch ist es schwer vorherzusagen, wie dieser Wandel ablaufen wird.

Ich gehe davon aus, dass wir in 30 Jahren nur noch sehr selten eine klassische 40 Stunden-Arbeitswoche haben werden. In Produktionshallen wird man den Trend, der schon lange anhält, weiterverfolgen können und immer weniger Arbeiter und dafür immer mehr Roboter sehen können. Arbeiter werden nur noch bei groben Störungen benötigt werden. Der letzte Teil der Arbeit, der noch von Menschenhand erledigt werden wird, wird der Verkauf, sowie die Strategieplanung und der Service sein. Außerdem werden wir im Gastronomiegewerbe noch von Menschen und nicht von Robotern gepflegt werden, da der Mensch auch in 30 Jahren noch favorisieren wird sich mit einem Menschen und nicht mit einem Roboter zu unterhalten.

Eine weitere Branche, in welcher man noch hauptsächlich Menschen als Arbeitskräfte antreffen wird, ist die Pflege- und Gesundheitsbranche. Dort werden im Vergleich zu heute noch viele weitere Arbeitsplätze entstehen, da der Pflegebedarf durch den demografischen Wandel weiter steigen wird.

Jedoch wird sich vor allem in der Industrie die Arbeitswelt drastisch verändern. Es wird keine Büros mehr geben, wie wir sie heute noch kennen. Der Großteil aller administrativen Arbeiten wird durch Arbeitnehmer erledigt werden, welche von zu Hause aus nach Bedarf arbeiten werden.

Alle Bürger, welche aufgrund der Automatisierung ihren Arbeitsplatz verloren haben werden, werden vom Staat ein Grundeinkommen beziehen, welches sich durch eine Digitalsteuer finanzieren wird, die auf Datentransfers und auf künstliche Intelligenz erhoben werden wird. Im Gegenzug für das Grundeinkommen werden sich die arbeitslosen Bürger „ehrenamtlich“ in den Bereichen Klima- und Umweltschutz sowie im Bereich Soziales engagieren müssen.

Fortbewegung wird klimaneutral und deutlich preiswerter als heute möglich sein. Der steigende Energiebedarf wird durch erneuerbare Energien gedeckt werden.